

Das Thema bleibt immer Vorwand, Spannungspol; ist niemals Ziel, aber auch nie unwichtig. Ist der Bogen zum Pfeil.

Verschieden ist der Grundzug dieses „Zwischen-den-Dingen-Seins“, dieses Schwebens und Fluktuiers in einer Zwischenzeitlichkeit: in den Bildern der früheren Epoche mehr eine unheimliche Verdunstung des Gewohnheitsmäßigen; oft nervös, oft gespenstisch, oft heraufbeschworen aus einer Verzauberung; mit transluciden Tönen und Durchsichtigkeiten, mit der nagenden Schärfe von Gedanken im Halbschlaf oder auch wie das stumpfe Weltbrüten eines ungeborenen Kindes. In den Bildern der letzten Periode dann – eine kräftige, bis zur gesunden Derbheit gehende Festlegung; die Farbe klar und rein, unvermischt und einfältig zwischen braun und blau sich auslebend mit viel Rosa und Ocker; das Thema vereinfacht bis zur schlagkräftigen Banalität, aber immer explosiv und dauernd in Veränderung, in Bewegtheit; Kontur und Fläche durch Kreis und Punkt magisch überhöht.



HANS DREXEL

Zeichnung

Ueberhaupt viel in diesen Bildern vom Kaleidoskop. Voller Ernst und voller Schrecknisse und ebenso voller Spiel und Lust. Dazu äußerst geladene Irritationsmomente. Fortreißende und aufsprühende Raketen in jene große Leerheit hinein, deren Widerspiel unsere Welt ist.

Ueber alles dies sei an anderer Stelle noch einmal ausführlicher die Rede.

Karl With.